

Falken-Familie fand ihr Glück im Kirchturm

Naturschützer hatten Nistkästen installiert – Pärchen wurde sesshaft und bekam Junge – Kommen die Eltern nach dem Auszug zurück?

Von Doris Weber

Dossenheim. Bis April war nichts zu sehen, der Vorsitzende des örtlichen Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Michael Ziara hatte die Hoffnung schon fast aufgegeben: Würden die im November zusammen mit dem „AK Greifvogelschutz“ des Naturschutzbunds Heidelberg (Nabu) im Turm der evangelischen Kirche platzierten Nistkästen noch in diesem Jahr Brutplatz werden? Doch dann Ende April entdeckte er einen Terzel – so nennt man die männlichen Turmfalken – bei dessen Erkundungsflug. Tatsächlich machte ein Turmfalkenpärchen einen der Nistkästen zum Familiensitz. Aus drei Eiern schlüpften drei Jungvögel, die seither wachsen und gedeihen. „Das ist ein toller Erfolg“, sagte Ziara.

Weil die Freude darüber so groß war, unterrichtete er den Hausherrn, Pfarrer Matthias Weber. Schließlich hatte dieser mit großem Interesse den Einbau der Nistkästen begleitet. Dann kam ein Foto von Ziara – und dazu habe er die Jungvögel sogar sehen dürfen. „Das ist schon toll, das dürfen nicht viele“, freute sich der Pfarrer über das Privileg. Dort bestaunte er die frisch geschlüpften Küken.

Das Geschehen im Kirchturm will Weber mit der Kirchengemeinde teilen. So wurde auf deren Internetseite über das freudige Ereignis berichtet. Weiter ist geplant, nach Auszug der Familie die Nisthöhle gemeinsam zu reinigen. Es darf nämlich erwartet werden, dass das Pärchen im nächsten Jahr seine Elternzeit wieder dort verbringen wird. Ziara weiß von der Standorttreue dieser Vogelart.

Und wie konnte das Männchen die Nisthöhle überhaupt finden? Es machte sich tatsächlich auf und erkundete die Gegend bewusst nach geeigneten Nistplätzen. Die Männchen erspähen auf die-



Dankbar für die Nisthöhle: Diese Falken sind im Turm der evangelischen Kirche eingezogen. Foto: Ziara

se Weise Öffnungen und inspizieren sie. Turmfalken seien daher relativ leichte Abnehmer, so Ziara. Andere Vogelarten, beispielsweise die Mauersegler, seien nicht ganz so findig.

Für den BUND-Vorsitzenden, der unweit der Kirche wohnt und den Turm immer im Blick hat, ist die Beobachtung der Vögel ein „Hochgenuss“. Weil er das so gerne tut, war er natürlich frühzeitig auf das Geschehen aufmerksam geworden. So war es auch für ihn ein Geschenk, einmal direkt ins Nest schauen zu können.

Neben den Jungvögeln erblickte er dort „Speiballen“: Dies sind die unverdauten Reste, die vor der nächsten Mahlzeit hochgewürgt und ausgespien werden.

Ziara berichtete auch von einem Vorrat an Mäusen. Bei schlechtem Wetter sind die Jagdmöglichkeiten der Eltern – erst nur der Vater, später auch die Mutter – stark eingeschränkt. Da ist es gut, wenn die Kleinen Futter haben und einige Tage ohne frischen Nachschub überleben können.

Im Turm der katholischen Kirche, in den bei der Sanierung ebenfalls Nisthil-

fen eingebaut wurden, sind übrigens drei Dohlenpaare zu Hause. Da diese Vogelart in Kolonien brüte, sei es für den Turmfalken als Einzelgänger eher schwierig, dorthin vorzudringen. Aber in einer nahen Kiefer habe sich ein Falkenpärchen in einem verwaisten Krähenest eingestrichelt. Dieses Pärchen und jenes im evangelischen Kirchturm seien zwei von insgesamt acht Pärchen, die auf Dossenheimer Gemarkung brüteten, berichtete Ziara. Das spreche zugleich für ein gutes Mäusejahr.

Einige der im evangelischen Kirchturm installierten Nistkästen waren übrigens für Mauersegler ge-

dacht. „Ich warte noch auf sie“, sagte Weber, der über seinen Vater einen familiären Bezug zu dieser Vogelart hat. Jetzt berichte ihm sein Bruder häufiger von seinen Beobachtungen.

Die Nisthilfen waren übrigens vom Landschaftserhaltungsverband bei der Schülerfirma „Midena“ der Jugendeinrichtung „Stift Sunnisheim“ bestellt worden. Unter dem Motto „Mit der Natur“ stellen Schüler die Kisten in Sinsheim her und vermarkten sie. Die Kooperation laufe super, freute sich Ziara auch darüber.